

SANKT PAUL INTERN

Zeitschrift des
Evang. Wohnstifts
St. Paul, Heidingsfeld



SOMMER!

wir
wären
dann
soweit!



Sebastian Ortgies
Einrichtungsleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
sicher geht es Ihnen ähnlich, es sind so viele Themen, die zur Zeit auf einen einstürmen. Und rasant folgen Änderungen und neue Entwicklungen, mit denen man sich zu beschäftigen hat. Fast ein bisschen neidisch wird man da auf die ältere Generation, die sich nicht mit jedem neuen Thema „herumschlagen“ muss. Aber genau diese Generation hatte schon in ihrer Kindheit schlimme Zeiten erfahren.

Denn gerade die jetzt in Altenheimen lebenden Menschen, die einstigen „Kriegskinder“, waren mit verheerenden Auswirkungen eines Weltkrieges konfrontiert. Eine Generation, die im Krieg geboren und aufgewachsen ist und ihn samt seiner Folgen durchlebt hat und bei den aktuell in der Welt herrschenden Kriegen immer noch miterlebt.

Und so gibt es in der Welt auch 80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges leider immer noch Kinder, die als

Kriegskinder aufwachsen. Ein Schicksal, vor dem die zwischen 1930 und 1945 geborenen Kriegskinder sicher alle Kinder der Welt heute lieber bewahren würden.

Mehr Kinder als jemals zuvor leben laut dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF in Konfliktgebieten oder sind gewaltsam aus ihrer Heimat vertrieben worden. Gut 473 Millionen Kinder leben in Konfliktgebieten - also mehr als jedes sechste Kind weltweit. Eine erschütternde Entwicklung der Welt in der wir leben.

Und so hoffen wir generationenübergreifend, dass Konflikte friedlich beigelegt werden und Leid vor allem für Kinder und die Schwächsten ein Ende findet. Für Frieden zwischen den Menschen in der Welt.

Ihr

Einrichtungsleitung Evang. Wohnstift St. Paul

INHALTSVERZEICHNISSEITE

Neue Bewohner*innen	3	Rückblicke	16
Gedenken	3	Was es alles bei uns gibt	20
Geburtstage	4	Was war sonst noch los	24
Termine / Veranstaltungen	6	Beitrag der Seelsorge	26
Aktuelles	9	Was sonst noch interessiert	34
§ Recht §	10	Impressum	38
Heimbeirat	12	Übersicht der Ansprechpartner	39
Aus der Einrichtung	15	Stellenausschreibungen	40

Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner:

Wolfgang Brust
Helga Göpfert
Irmgard Krieger

Katharina Fronius
Maria Grübel
Erich Schimmer

Wir gedenken unserer verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

Irmgard Syga	* 20.06.1930	+ 21.02.2025
Adelheid Müller-Brincken	* 08.09.1927	+ 25.02.2025
Edith Schwertner	* 20.11.1932	+ 12.03.2025
Helga-Maria Engelen	* 03.12.1940	+ 22.03.2025
Elisabeth Rösner	* 16.07.1939	+ 29.03.2025
Maria Maier	* 31.03.1937	+ 02.04.2025

Zum Geburtstag

im Juni	Jubilare	
01.06.1933	Erich Hupp	92
04.06.1932	Christa Sieber	93
05.06.1935	Helga Göpfert	90
14.06.1935	Elisabeth Uhlein	90
15.06.1934	Erich Güßregen	91
15.06.1933	Friedrich Müller	92
16.06.1941	Ingrid Jordan	84
17.06.1940	Christa Seufert	85
19.06.1937	Nikolaus-Georg Ana	88
19.06.1930	Ruth Leske	95
19.06.1941	Helga Müller	84
22.06.1944	Wolfgang Brust	81
24.06.1931	Ingeborg Schmitt	94
27.06.1951	Erich Schimmer	74



Herzlichen Glückwunsch!

im Juli

Jubilare

11.07.1938	Christina Blum-Fritsch	87
14.07.1934	Berta Schenk	91
16.07.1938	Martha Lenhart	87
25.07.1942	Ute Volk	83
27.07.1935	Maria Grübel	90
28.07.1946	Hildegard Schwörer	79
29.07.1942	Ursula Pfeiffer	83
30.07.1935	Anna Geisler	90
31.07.1937	Helmut Körner	88

im August

Jubilare

29.08.1942	Hans-Werner Ringleb	83
------------	---------------------	----



Hinweis:

Die Nennung von Bewohnernamen und -daten erfolgt ausschließlich mit erteiltem Einverständnis. Eine gewisse Unvollständigkeit ist demzufolge in der Nennung nicht auszuschließen.

Bitte beachten Sie auch jeweils die aktuellen Aushänge zu weiteren Terminen oder eventuellen Terminänderungen.

Angebote der Betreuung

	Wohnbereich 1	Wohnbereich 2	Wohnbereich 3
Montag	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Wir gehen spazieren
Dienstag	Der Einkaufsladen im Erdgeschoss hat geöffnet: von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr		
	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Bewegung an der frischen Luft 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Bewegung an der frischen Luft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Bewegung an der frischen Luft
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungspflege • Wir gehen spazieren
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> • Gedächtnisförderung • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungspflege • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur- und Medienkreis • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> • Singen • Der mobile Backofen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur- und Medienkreis • Der mobile Backofen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Der mobile Backofen ist unterwegs

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat:

- **Singen mit Claudia auf den Wohnbereichen**

jeden 2. Donnerstag:

- **Gottesdienste auf den Wohnbereichen**
(die Termine finden Sie im Beitrag der Seelsorge)

Änderungen vorbehalten



Spielenachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Montag**

Kaffeenachmittag für Bewohner und Gäste

- jeden **Sonntag**
von 14 bis 16 Uhr im Otto-Nagler-Saal (EG)



Ausnahmsweise nur für Männer:

Männerstammtisch

- jeden **Mittwoch** ab 14:30 Uhr
im Blauen Salon (4. OG)

Kinonachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Freitag**
im Otto-Nagler-Saal (EG)



Für alle Tierliebhaber und solche, die es werden wollen:

Hundebesuchsdienst

- jeden Montag mit „Rufus“
und Frau Wenger-Schott

Vorankündigung !



im Wohnstift St. Paul

am Donnerstag, 24. Juli 2025

von 14:00 bis 18:00 Uhr

für Bewohner*innen, Angehörige und Gäste!

Programm und Ablauf werden rechtzeitig im Wohnstift
ausgehängt und auf der Homepage veröffentlicht.

Für unsere Bewohner*innen sind Getränke und Essen am Sommerfest
selbstverständlich frei.

Angehörige und Gäste bitten wir Verzehrbons am Eingang zu erwerben.



Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Fast geschafft

Die Bauzeit des BER (Flughafen Berlin Brandenburg) werden wir Gott sei Dank nicht erreichen, der konnte erst nach 14 Jahren Bauzeit eröffnet werden. Aber leider verzögert sich auch bei uns durch Unvorhergesehenes die Fertigstellung unserer Zentralküche.

Aber wir sind auf einem guten Weg und wenn die Arbeiten so voranschreiten, kann Anfang Juni mit dem Aufbau der Küche begonnen werden. Also nur noch ein bisschen Geduld und es kann wieder im Wohnstift gekocht werden.

Schon jetzt möchten wir uns bei allen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern für ihre Geduld und ihr Verständnis bedanken.

Besonders Danke sagen wir auch unseren Helfern im Matthias-Claudius-Heim, die dafür sorgten, dass jeden Tag das Mittagessen serviert werden konnte und im Wohnstift, ob in Küche, Reinigung, Betreuung oder Pflege, allen die Essensfahrten übernahmen und den kaum endenden Kampf gegen Schmutz und Staub tapfer aufnahmen.

Von Herzen DANKE!



Kaum vorstellbar, dass hier bald wieder leckeres Essen gekocht werden kann

Wer bestimmt eigentlich, ob man in ein Pflegeheim umziehen muss?



Ein Umzug in ein Pflegeheim stellt für Angehörige und pflegebedürftige Personen einen Einschnitt in das bisherige selbstbestimmte Leben dar. Für

ältere, pflegebedürftige Menschen besteht die größte Umstellung darin, sich an die neue Umgebung im Pflegeheim zu gewöhnen. Angehörige stehen darüber hinaus wesentlichen organisatorischen Fragestellungen gegenüber, die den Umzug, die Kündigung der Wohnung oder Versicherungen betreffen.

Spätestens dann stellen sich Fragen, wer die Verträge kündigen darf und wer eigentlich über den Umzug entscheiden darf, wenn der pflegebedürftige Mensch dies nicht mehr selbst tun kann.

Im besten Falle kann der/die Pflegebedürftige Schriftstücke noch selbst unterschreiben und braucht vielleicht nur Hilfe beim Aufsetzen einer Kündigung.

Im schlechtesten Falle ist nicht einmal mehr klar, wie der pflegebedürftige Mensch sich entschieden hätte, wenn der (Schwerst-)Pflegefall eintritt.

Wer vorgesorgt und Angehörigen oder Dritten eine entsprechende Vollmacht erteilt hat, weiß, dass die Bevollmächtigten in seinem Sinne entscheiden werden. Liegt eine umfassende Generalvollmacht vor, darf der oder die Bevollmächtigte auch über einen Umzug in ein Pflegeheim entscheiden, Verträge abschließen und nicht mehr benötigte Verträge kündigen, z. B. die bisherige Mietwohnung.

Ehegatten dürfen übrigens für den anderen keine so weitreichenden Entscheidungen treffen. Das Ehegattennotvertretungsrecht nach § 1358 BGB gilt nur für Entscheidungen im medizinischen Bereich und ist auf 6 Monate beschränkt. Es ist daher unbedingt ratsam, sich als Ehegatten mittels General- und Vorsorgevollmacht gegenseitig zu bevollmächtigen. Dies sollte unabhängig vom Lebensalter geschehen, da Pflegebedürftigkeit plötzlich, z. B. durch einen Unfall auftreten kann.

Wenn es keine Vollmacht(en) gibt und die pflegebedürftige Person nicht mehr in der Lage ist, selbst zu entscheiden, muss vom zuständigen Betreuungsgericht ein gesetzlicher Betreuer bestellt werden. Die Betreuung kann dabei von einem Angehörigen bzw. vom Ehegatten übernommen werden. Ist dies nicht möglich, wird das Gericht einen Berufsbetreuer bestellen. Wer dies vermeiden möchte, sollte entsprechende Vollmachten erteilen.

Im Übrigen ist die Bestellung eines Betreuers auch dann erforderlich, wenn eine Vollmacht zwar vorliegt, diese aber nicht umfassend ist, weil sie z. B. nicht regelt, dass Heimverträge abgeschlossen werden dürfen.

Fragen, die Sie und Ihre Angehörigen sich stellen sollten, sind folgende:

- Welche finanziellen, organisatorischen und rechtlichen Fragen müssen vor einem Umzug ins Pflegeheim Beachtung finden?
- Welche Sonderkündigungsrechte gelten für Versicherungen, die Kündigung der Wohnung oder einen Telefonanschluss?

- Was ist bei einem Umzug von einem Pflegeheim in ein anderes zu beachten?
- Welches Pflegeheim kommt bei bestimmten Erkrankungen in Frage?
- Liegt eine Patientenverfügung vor?

Wir beraten Sie gern zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, aber auch zu Fragen rund um die gesetzliche Betreuung. Gerade dann, wenn das Gericht Angehörige zum Betreuer bestellt hat, tauchen Fragen auf, die sich vorher nie gestellt haben.

*Marion Deinzer
Rechtsanwältin
Kanzlei Heese & Nied*

Wechsel im Heimbeirat

Im Heimbeirat hat es zum 26.02.2025 einen Wechsel gegeben. Frau **Hannelore Barthel** ist aus dem Heimbeirat ausgeschieden, Frau **Sabine Götzfried** dafür als 1. Ersatzmitglied in den Heimbeirat nachgerückt.

Der Vorsitzende Herr Hagedorn dankte Frau Barthel für ihren Einsatz im Heimbeirat und begrüßte Frau Götzfried als neues Mitglied. Dem schloss sich Einrichtungsleiter Sebastian Orgies an und verabschiedete Frau Barthel mit Dank für ihr wertvolles Engagement in diesem Gremium und im Wohnstift

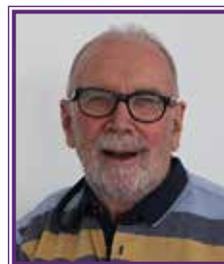
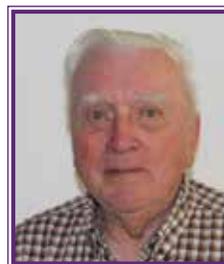
schon seit vielen Jahren.



Einrichtungsleiter Sebastian Orgies verabschiedet Heimbeiratsmitglied Frau Hannelore Barthel

Die aktuelle Zusammensetzung
des Heimbeirats:

- Herr **Heinz Hagedorn**
Bewohner, Vorsitzender
- Frau **Christiane Sonnak**
Angehörige, stv. Vorsitzende
- Frau **Sabine Götzfried**
Angehörige
- Frau **Martha Krämer**
Bewohnerin
- Herr **Hans Waldner**
Bewohner



gez. Heinz Hagedorn
Vorsitzender



Der Heimbeirat tagt in neuer Zusammensetzung

Aktuelles vom Heimbeirat

Seit den Neuwahlen im letzten Herbst fanden inzwischen inklusive der konstituierenden Sitzung 6 weitere Sitzungen statt.

Hauptsächliche Themen waren unter anderem gegenseitiges Kennenlernen mit Kurz-Vita des neu zusammengesetzten Heimbeirats, Darlegung der Rechte und Pflichten eines Heimbeirats (HB), unterstützt durch ein Referat von Herrn Herbert Schaadt von der FQA/Heimaufsicht der Stadt Würzburg.

Weitere Tagesordnungspunkte betrafen die Analyse des Prüfberichts der Heimbegehung und Prüfung durch die Heimaufsicht am 08.01.2025, die anstehende Küchensanierung, der defekte Computer in der Bibliothek und Fragen zur Reinigungsorganisation. Zu Letzterem wurde der Heimleitung ein Schreiben des Heimbeirats zwecks Unterstützung zur Lösung des Problems übergeben.

Die noch laufende Küchensanierung verzögert sich noch vom ursprünglichen Termin auf wohl Anfang Juni. Solange müssen wir unter anderem auf das sonntägliche Frühstücksei verzichten, da die Zubereitung derzeit im Restbereich der Küche nicht möglich ist.

Dagegen ist in der Bibliothek zur Nutzung für alle Bewohner*innen ein neuer Computer mit Internet-Anschluss mit Bedienungsanleitung installiert worden und steht seit März 2025 zur Verfügung. Interessierte Benutzer*innen machen bitte regen Gebrauch davon, damit sich die mehrfach nachgefragte Investition auch rentiert.

Über weitere abgeschlossene Themen unterrichten wir Sie wie üblich an dieser Stelle bzw. Aushängen am Mitteilungsbrett oder spätestens in der Wohnerversammlung.

Bis dahin eine schöne Frühjahrs- und Sommerzeit.

gez. Heinz Hagedorn
Vorsitzender

Herzlichen Dank!

Für die großzügige Spende eines Sauerstoffgerätes für das Wohnstift St. Paul.

Überreicht wurde das Gerät von der Familie unserer im Februar verstorbenen Bewohnerin Frau Adelheid Müller-Brincken.

Im Namen all derer, denen das Gerät zugute kommen wird, bedankte sich Einrichtungsleiter Sebastian Ortgies bei Sohn und Enkelin.



In ehrendem Gedenken an Frau Müller-Brincken.



Die 5. Jahreszeit im Wohnstift

Einen fröhlichen Faschingsnachmittag im Wohnstift feierten Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Gie-maulpaar Christian II. und Yvonne II., begleitet vom Hätzfelder Kindergie-maulpaar Luis II. und Salina I., einem großen Staatsgefolge und vielen Ak-teuren.

Fröhlich eingestimmt wurden alle An-wesenden bereits musikalisch von Erika mit ihrem Akkordeon.

Ein dreifach donnerndes DANKE-SCHÖN der Gilde Gie-maul und den vielen Beteiligten für den herrlich när-rischen Nachmittag.



HELAD“!



Besuch unserer Freunde aus Wettringen

Wieder einmal zu Besuch kamen unsere Freunde vom Alpakahof Wettringen. Zusammen mit ihrer Betreuerin Isabell erfreuten Lama und Alpaka Bewohner*innen und Gäste auf den Wohnbereichen.

Am meisten beeindruckt sind Bewohner*innen von dem ruhigen und friedlichen Charakter unserer Freunde und ihrem besonders weichen Vlies.



Mal eine ganz andere Belegung im Aufzug!



Wöchentliche Damenrunde

Zum Plaudern in kleiner Damenrunde treffen sich regelmäßig einige Bewohnerinnen.

Initiiert wird der gemütliche Plausch von Frau Horn, die schon viele Jahre ehrenamtlich im Wohnstift engagiert

ist, auch beim beliebten Weinstübchen der Johanniter-Hilfsgemeinschaft.

Bedingt durch die Jahreszeit fand das Treffen im Haus statt, sobald es jedoch die Witterung zulässt, zieht es die Damen ins Freie zum Pavillon oder auf die Terrasse, gerne auch mit Damenzuwachs.



Weinstübchen am 08. März 2025

Bei einem fränkischen Schoppen zusammenkommen, Gemeinschaft und Austausch genießen, das erfreut sich bei vielen Bewohnern im Wohnstift zunehmender Beliebtheit.

Und dank der Johanniter-Hilfsgemeinschaft hat sich das von ihr organisierte und gestiftete Weinstübchen zu einem sehr gern besuchten Termin entwickelt.



Unser vierbeiniger Liebling

Wenn er in die Bewohnerzimmer tapst, gehen die Herzen auf!

Auf Rufus und
Frauchen Margit
Wenger-Schott
freuen sich alle.





Zwei- und Vierbeiner haben sich so richtig ins Herz geschlossen, jeden Montag wieder!

Hätzfeld hat's



Über viele Besucher*innen freute sich Betreuungsleiterin **Christiane Rudi** mit ihren Mitarbeitenden. Vom Basketball-Sportprogramm bis zur Waldmeisterbowle war an unserem Stand am Samstag, 10. Mai beim diesjährigen Hätzfeld hat's wieder sehr viel geboten.

Ganz besonders freuten sich die Mitarbeitenden über die am Stand vorbeigekommenen Bewohnerinnen und Bewohner.



Vortrag zum Weltgebetstag 2025

Diakon Fritze ließ uns anlässlich des Weltgebetstages am Leben auf den Cookinseln teilhaben.

Ein interessanter Vortrag, dessen Gottesdienst Christinnen aus der Südsee vorbereitet haben.



Seelsorge im Wohnstift

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
verehrte Angehörige und Mitarbeitende!



*„Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht....
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.
Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!..“*

So haben wir im Mai gesungen – das Lob Gottes und die schöne Natur erleben wir sicher auch im Sommer noch.

Im Mai gab es besondere Ereignisse: Deutschland hat eine neue Regierung mit Bundeskanzler. In Rom ist der US-Kardinal Robert Prevost als neuer Papst Leo der XIV. gewählt worden, zum ersten Mal ein Amerikaner. In seiner ersten Ansprache nach der Wahl rief Leo zum Frieden und zum Dialog auf.

Außerdem haben wir am 12. Mai, dem Tag der Pflege, allen Mitarbeitenden herzlich gedankt.

Im Kirchenjahr prägen Pfingsten und die Trinitatiszeit die kommenden Wochen – wir freuen uns auf die Gottesdienste mit Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Diakone

Andreas Fritze und Toni Barthel

Gottesdienste

Wir laden Sie ein zu den ökumenischen Gottesdiensten im Wohnstift, die in der Regel 14-täglich in den Wohnbereichen stattfinden (Zeiten siehe Aushang auf den Wohnbereichen):

- Do 05.06. Pfingsten
- Do 19.06. Fronleichnam-Prozession
- Do 03.07.
- Do 17.07.
- Do 31.07.
- Do 14.08. vor Maria Himmelfahrt
- Do 28.08.

Erleben Sie an Sonn- und Feiertagen die **Fernseh-Gottesdienste**:

Das ZDF überträgt jeden Sonntag um 9:30 Uhr Gottesdienste, BibelTV und TV Mainfranken ebenfalls.

08.06. 9:30 Uhr - ZDF - „Pfingsten feiern, den Glauben bekennen“ - aus Österreich

10:00 Uhr - ARD - Multireligiöser Gottesdienst aus der evang. Kirche in Freising

15.08. 10:00 Uhr - BR - Mariä Himmelfahrt, kath. Gottesdienst aus Oberschleißheim

Fronleichnam ist ein wichtiges Fest in der katholischen Kirche. Fronleichnamsprozessionen ziehen mit Gesang und bunten Fahnen durch die mit Blumen geschmückten Straßen und Felder. Bei uns ist es ein Feiertag. Für Katholiken ist Fronleichnam ein sogenanntes Hochfest. Im Mittelpunkt steht die Eucharistie, man feiert die Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi in der Messe. Das Wort „Fronleichnam“ bedeutet „des Herren Leib“ (mittelhochdeutsch). Für katholische Christinnen und Christen sind Brot und Wein mehr als nur ein Symbol; sie glauben, dass Jesus Christus darin tatsächlich gegenwärtig ist. Diese Gegenwart wird an Fronleichnam besonders gefeiert. Deshalb tragen die Menschen bei den Prozessionen eine Hostie – eine Oblate, die im Gottesdienst gewandelt wurde – in einem schön geschmückten Gefäß, der sogenannten Monstranz (lateinisch „monstrare“ = zeigen), durch die Straßen: Sie feiern, dass Jesus da ist. Der „Himmel“ genannte Stoffbaldachin schützt ihn.



Auf dem Weg werden Stationen an Außenaltären gehalten. Oft sind diese Außenaltäre mit Blumen geschmückt. An jeder Station wird aus dem Evangelium gelesen, es werden Fürbitten gesprochen und der Segen in alle Himmelsrichtungen gesendet. Eine Station ist vor dem Wohnstift.

Am Donnerstag, 19. Juni freut sich die Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld, auch in diesem Jahr einen Gottesdienst im Freien mit den Hausbewohnern feiern zu können.

Das ist nicht selbstverständlich, aber ein schöner Brauch, den wir pflegen sollten. Die Fronleichnamsprozession wird ungefähr um 9:35 Uhr vor dem Haus eintreffen. Dann beginnt auch gleich der Gottesdienst. Wer daran teilnehmen möchte, soll den Pflege-/Betreuungsmitarbeitenden Bescheid geben.

Pfingsten - der „Geburtstag der Kirche“



Es geschah zehn Tage nach der Himmelfahrt von Jesus: „Das Pfingstfest kam, sie waren alle versammelt. Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der

Geist es ihm eingab. Petrus erklärte: ›Am Ende der Zeit‹, so sagt Gott, ›werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen ... Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und ließen sich taufen.‹

Apostelgeschichte 2

Pfingsten gilt als der „Geburtstag der Kirche“ und als Beginn der weltweiten Mission. Nach der Himmelfahrt sendete Gott seinen guten und heilenden, tröstenden und verwandelnden Geist. Der Heilige

Geist erfüllt alle Gläubigen weltweit und verbindet sie. Dafür haben Künstler früh das Bild einer weißen Taube gefunden. Der Heilige Geist kommt zu den Menschen. Die Jünger und die Frauen verstehen nun die Bedeutung von Jesu Tod und Auferstehung. Sie predigen dies in fremden Sprachen, so dass es alle verstanden.

Gott wird erkennbar als Trinität, als Einheit von Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der dreieinige Gott kann den Menschen seit Pfingsten jederzeit, überall und immer unmittelbar begegnen.

Im Gesangbuchlied 564 im EG heißt es:

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt, so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt.

Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt.

Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.

(Text: Klaus Okonek)

Seelsorgerliche Gespräche

Diakon Fritze ist in der Regel donnerstags anwesend und gerne zu Gesprächen bereit. Auch Diakon Barthel freut sich auf Gespräche.

Nennen Sie Ihren Wunsch den Mitarbeitenden der Betreuung oder rufen Sie uns an (Telefonnummern siehe vorletzte Seite).

Eine grantige alte Frau

Was sehen Sie, Schwester, wenn Sie mich angucken, und was denken Sie? Eine knöterige Alte mit abwesendem Blick, nicht mehr ganz zurechnungsfähig, die sich nicht zu benehmen weiß und kleckert und nicht antwortet, wenn Sie ihr mit lauter Stimme sagen, sie solle sich doch wenigstens ein bisschen Mühe geben. Die nicht zu beachten scheint, was Sie machen, die mal hier einen Strumpf verliert und da einen Schuh, und die trotz aller Ermahnungen nicht mithilft, wenn sie gebadet oder gefüttert wird.

Wenn Sie das, Schwester, sehen und denken, dann liegen Sie falsch.

Das bin ich nicht, die da so still sitzt und die auf Ihr Geheiß aufsteht und isst. Machen Sie Ihre Augen auf. Ich sage Ihnen, wer ich bin.

Ich bin ein Kind von 10 mit einem Vater und einer Mutter und Brüdern und Schwestern, die einander lieben.

Ein junges Mädchen von 16 mit Flügeln an den Füßen, die davon träumt, bald ihre wahre Liebe zu treffen.

Eine Braut von 20 - mein Herz springt vor Freude, wenn ich an die Gelübde denke, die ich zu halten versprach.

Mit 25 habe ich dann eigene Kinder, für die ich ein sicheres, glückliches Heim baue.

Eine Frau von 30 - meine Kinder wachsen schnell, miteinander durch treue Bande verbunden.

Und 40 bin ich, meine Söhne sind weg, aber an meiner Seite steht mein Mann und unterstützt mich.

Mit 50 habe ich wieder spielende Kinder um mich. Wir haben jetzt Enkel, mein Liebster und ich.

Dann kommen dunkle Tage, mein Mann stirbt, ich schaue mit Angst in die Zukunft, denn meine Kinder sind dabei, ihr eigenes Heim zu bauen.

Ich denke an die Jahre und die Liebe, die ich erfahren habe. Ich bin jetzt eine alte Frau, die Natur ist grausam. Sie hat sich ausgedacht, Alte wie Narren erscheinen zu lassen. Der Körper zerfällt. Anmut und Stärke schwinden. Wo einst ein Herz war, ist jetzt ein Stein.

Aber in diesem alten Gerüst wohnt noch ein junges Mädchen und hin und wieder schwillt mein geschundenes Herz. Ich denk an die Freude zurück und den Schmerz und ich liebe und lebe das Leben noch mal, erinner die Jahre, viel zu wenig und zu schnell vergangen und nehme die bittere Tatsache an, dass nichts bleibt.

So machen Sie die Augen auf, Schwester und sehen Sie nicht eine kratzbürstige alte Frau. Sehen Sie näher hin, sehen Sie mich!



Diesen Brief fand man nach dem Tode einer demenzkranken Frau in ihrem Nachlass.

AfGemeindedienst, AG Altenheimseelsorge

Zum Tag der Pflege im Mai

In diesem Jahr haben wir betont, wie wichtig der Anteil der Pflegekräfte geworden ist, deren Heimat nicht Deutschland ist. Über die Hälfte der Mitarbeitenden gehört im Wohnstift dazu (ähnlich ist das in vielen Pflegeheimen). Sie tragen dazu bei, dass der Pflegebetrieb so aufrechterhalten werden kann. Die Situation ist nicht einfach: Deutschkenntnisse müssen gut genug sein, die Qualifikation muss stimmen, es gibt Erfahrungen von Alltagsrassismus usw.. Sicher ist es für manche von Ihnen ungewohnt, jemand mit anderer Hautfarbe oder Sprache zu begegnen. Ich habe aber oft von Bewohnern gehört: „Der ist sehr freundlich und behandelt mich gut. Ich bin zufrieden.“

Die haupt- und ehrenamtlichen Seelsorger:innen der Evang. Kirche in Bayern haben sich mit dieser

Situation der Pflege befasst. Dazu wurde im letzten Jahr u.a. folgendes festgestellt:

Wir haben großen Respekt vor allen, die hier arbeiten – wo auch immer sie geboren sind. Pflegen, waschen, Einlagen wechseln, Essen geben, die Hand halten, da sein Es sind tolle Menschen, die die Pflegearbeit machen – es ist ein anstrengender und wichtiger Job. Manches Gespräch löst Erinnerungen aus: an ihre Kindheit und Jugend. An belastende Erlebnisse, Krieg, Ausgrenzung, Angst und Flucht. An Mut und Hoffnung.

Darum – kein Raum für rassistische Hetze. Wir treten für Menschenwürde und gegen Ausgrenzung ein!

Gegenseitiger Respekt ist für alle wichtig – Personal und Bewohner.



Danke, Amana!

Ohne dich wäre es jetzt schon zappenduster in der Pflege.

www.dienst-tag.de

Aus der Dankkarte der Seelsorge
für das Personal

Liebe Mitarbeitende,

„Tue das Gute“.

Wie geht das bei Pflegenotstand,
Überstunden und Sparkurs? Dies
ist eine Seite der Pflege, doch es
gibt auch eine andere: Die Über-
zeugung an der richtigen Stelle zu
sein und das Richtige zu tun. „Ich
mache diese Arbeit, weil sie mich
erfüllt und Sinn ergibt. Weil ich oft
eine Dankbarkeit von den zu Pflle-
genden zu spüren bekomme. Weil
ich pflegen kann.“

Und dennoch fühlen sich viele al-
leingelassen von Gesellschaft und
Politik. Es ist schwer, täglich das
Gute zu tun, wenn man wenig
Rückhalt spürt.

So ist mit diesem alljährlichen Dank
an Sie auch der Wunsch verbun-
den, dass Sie immer die Erfahrung
machen können: Es gibt einen
Rückhalt für mich, ich kann auf den
HERRN vertrauen und weiterhin
das Gute tun.



Am Tag der Pflege wollen wir ein kleines Zeichen der Solidarität und des Rückhalts setzen und „Danke“ an alle diese überzeugten Menschen sagen. Wir möchten aber auch daran erinnern, dass diese

Überzeugung nur gut gelebt werden kann, wenn Politik, Kirche und Gesellschaft gemeinsam Wege finden, die Arbeitsbedingungen zu ändern.



Diakon Fritze für die Altenheimseelsorge und Einrichtungsleiter Sebastian Orgies nahmen den Tag zum Anlass, gemeinsam den Mitarbeitenden für ihren Einsatz zu danken.

Pflegekampagne der Diakonie Deutschland



MACH DICH #StarkFuerPfleger

Deutschlands Pflege sieht alt aus, wenn wir nicht massiv gegensteuern. Unsere Gesellschaft wird immer älter, immer mehr Menschen brauchen Pflege, für die viel zu wenige Pflegekräfte zur Verfügung stehen. Die Politik muss die Rahmenbedingungen ändern, sodass Pflege auch in Zukunft gesichert ist.

4,1 Mio.

Pflegebedürftige werden heute zu Hause von Angehörigen und Pflegediensten gepflegt.

85 %

der ambulanten Pflegedienste mussten in 2023 Neukund:innen ablehnen. Praktisch alle Pflegeheime haben Wartelisten.

42 %

ihrer Arbeitszeit müssen Pflegekräfte nach eigenen Angaben für Bürokratie einsetzen.

3.000 €

kostet die Bewohner:innen ein Platz im Pflegeheim im Bundesdurchschnitt in den ersten zwölf Monaten. Bei langer Verweildauer sinkt der Betrag auf ca. 2.000 €.

6,8 Mio.

pflegebedürftige Menschen werden bis 2055 erwartet. Besonders stark steigt die Zahl der Pflegebedürftigen über 80 Jahren - von heute 2,7 Mio. auf 4,4 Mio. (2055).

280.000

zusätzliche professionelle Pflegekräfte werden bis 2049 mindestens benötigt.

Quelle: <https://pflege.diakonie.de/>

Tag der Weltbevölkerung

Der Weltbevölkerungstag wird von den Vereinten Nationen jedes Jahr am **11. Juli** begangen, da nach Hochrechnungen an diesem Tag im Jahr 1987 die Weltbevölkerung 5 Milliarden erreicht hatte.

Es wird enger auf unserem Planeten. Die Weltbevölkerung steigt rasant, inzwischen leben mehr als 8 Milliarden Menschen auf der Erde. Mehr als die Hälfte aller Menschen lebt in Asien, weniger als jeder Zehnte in Europa. Allein auf China und Indien entfällt mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung.

In Deutschland leben 83 Mio. Menschen.

Dabei nimmt die Bevölkerung in Afrika prozentual am stärksten zu. Bis zum Jahr 2050 wird Afrika nach der aktuellen Wachstumsrate schätzungsweise 2,5 Milliarden Einwohner zählen – das ist fast doppelt so viel wie heute.

Die Weltbevölkerungszahlen sind faszinierend und gleichzeitig beunruhigend im Hinblick auf die zukünftige Versorgung der Menschheit.

Was für uns selbstverständlich ist - Versorgung mit Wasser und üppige Auswahl an Nahrung - stellt in weiten Teilen von Afrika und Teilen von Asien und Lateinamerika ein kostspieliges und knappes Gut dar.

Laut Vereinten Nationen (UN) litten im Jahr 2022 bis zu 345 Mio. Menschen an akutem Hunger und teils Unterernährung. Im gleichen Zeitraum gab es 3,1 Mio. tote Kinder unter 5 Jahren aufgrund von Mangelernährung und Durst.

Zahlen, die bedrücken und dabei wird sich nach Ansicht von Experten die Versorgungslage weiter verschlechtern.

Jede*r Einzelne von uns kann einen Teil dazu beitragen, die Welt zu verbessern. Es bleibt festzuhalten, dass es auf Mutter Erde immer enger wird und wir mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen besser umgehen müssen. Also teilen und verteilen wir gerechter und gehen mit unserem Planeten sorgsamer um - für eine gute und lebenswerte Zukunft aller nachfolgender Generationen.

Quellen: www.destatis.de
www.dsw.org
www.euroakademie.de

Meilensteine der Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Bevölkerung (Mrd.)	Jahre zur nächsten Mrd.
1804	1 Mrd.	123 Jahre
1927	2 Mrd.	33 Jahre
1974	4 Mrd.	13 Jahre
1987	5 Mrd.	12 Jahre
2011	7 Mrd.	12 Jahre
2023	8 Mrd.	? Jahre
	9 Mrd.	

Wäre die Welt ein Dorf mit 100 Einwohnern, lebten dort ...

 ... 1 Mensch aus Ozeanien

 ... 5 Menschen aus Nordamerika

 ... 8 Menschen aus Lateinamerika

 ... 10 Menschen aus Europa

 ... 17 Menschen aus Afrika

 ... 59 Menschen aus Asien



Wir wünschen
allen einen
schönen

SOMMER

Unsere Hauszeitung gibt es auch online:
www.diakonie-wuerzburg.de/stp Aktuelles

Impressum

Herausgeber: Evang. Wohnstift St. Paul
An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg

Druck: flyeralarm GmbH
97080 Würzburg

Verantwortlich: Sebastian Orgies
Jutta Röder-Dürr

nächste Ausgabe: September bis November 2025

Redaktionsschluss: 11.08.2025

Wir freuen uns über Rückmeldungen und besonders über Beiträge!

Wir sind für Sie da:

Leitung

Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 61408-0

Sebastian Ortgies
ortgies.stp@diakonie-wuerzburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pflegedienstleitung / Stellv. Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-328

Katharina Schroeder
schroeder.stp@diakonie-wuerzburg.de

Stellv. Pflegedienstleitung

Tel. 0931 61408-520

Nadesdha Meinl
meinl.stp@diakonie-wuerzburg.de

Assistentin der Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-526

Jutta Röder-Dürr
roeder-duerr.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Fachdienst für Betreuung

Tel. 0931 61408-329

Christiane Rudi
rudi.stp@diakonie-wuerzburg.de

Allgemeine Verwaltung

Tel. 0931 61408-0

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kasse / Abrechnung

Tel. 0931 61408-512

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag, Freitag nach Vereinbarung

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Hauswirtschaftsleitung

Tel. 0931 61408-513

Gertrud Reichel
reichel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Technischer Dienst

Tel. 0931 61408-614

Enrico Mende
mende.stp@diakonie-wuerzburg.de

Seelsorge

Evangelisch Tel. 0931 7903489

Diakon Andreas Fritze
altenheimseelsorge.fritze@t-online.de

Katholisch Tel. 0931 62521

Diakon Toni Barthel
toni.barthel@t-online.de

Hospizverein Würzburg e.V.

Tel. 0931 53344
info@hospizverein-wuerzburg.de

Annemarie Heiß
Tel. 0931 62872
anne.heiss@posteo.de

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag in der Zeit von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Evang. Wohnstift St. Paul

An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg

Tel. 0931 61408-0
Fax 0931 61408-42

Mail: info.stp@diakonie-wuerzburg.de
Web: www.diakonie-wuerzburg.de/stp

Wir suchen Verstärkung !

Pflegefachkräfte (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Pflegefachhelfer (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Betreuungsassistenten

nach § 43b (§ 87b) SGB XI (m/w/d) Teilzeit

Wir bieten

- interessante und vielseitige Arbeitsplätze
- engagierte Teams in einem angenehmen Betriebsklima
- umfassende Einarbeitung
- interne und externe Fortbildungen
- faire Bezahlung nach Tarif (AVR der Diakonie Bayern)

und darüber hinaus

- 36 Tage Jahresurlaub
- Zeitzuschläge für Wochenende, Feiertage
- Bonus für „Einspringen“
- Jahressonderzahlung
- zusätzliche Altersversorgung und Beihilfeversicherung
- Firmenrabatte und Vergünstigungen
- bei Bedarf eine Mitarbeiter-Wohnung
- einen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichenden Arbeitsplatz
- oder einen Firmenparkplatz

Kommen Sie ins TEAM

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Evang. Wohnstift St. Paul
- Personal -
An der Jahnhöhe 4, 97084 Würzburg

oder per Mail:
bewerbung.stp@diakonie-wuerzburg.de

